

Berfassung aus. (Sicher sprach er aufrichtig, denn ihm mußte sie besser, als die athenische erscheinen.) Die *ἀνάβασις* erzählt den unsterblichen Rückzug der Zehntausende. Aber die *Cyropädie* und die Schrift über die Denkwürdigkeiten des Sokrates gehören mehr der Philosophie, als der Geschichte an. In allen seinen Werken spiegelt sich, neben dem Geiste des Weisen, die Sanftheit eines wohlwollenden Charakters und alle Liebenswürdigkeit einer schönen Seele. Man hat ihn die attische Muse geheißt und gesagt, daß durch seinen Mund die Grazien sprächen. Man hat zu wenig gesagt: die Weisheit und die Tugend selber sind es, die aus ihm zu reden scheinen.

Diese vortrefflichen Geschichtschreiber hatten Nachfolger, die ihrer nicht unwürdig waren. Sie sind verloren, und aus den Zeiten des freien Griechenlands haben wir keinen, aus jener der ptolemäischen und römischen Herrschaft aber nur wenige Historiker von Bedeutung mehr anzuführen. Die Werke der Redner, Philosophen und anderer Schriftsteller müssen diesen Mangel ersetzen. Noch haben wir Heraklides aus Pontus, des Schülers von Plato und Aristoteles (um 3700), politische Schriften, deren Laertius mit so großem Lobe erwähnt. Diodor und Justin sind oben genannt. Interessante Notizen verdanken wir Cornelius Nepos zierlichen Lebensbeschreibungen vorzüglicher Feldherren (um 3980), weit mehr noch den reichhaltigen Biographien Plutarch's von Chäronäa (um 120 n. Chr.). Dieser vortreffliche Schriftsteller, das noch unerreichte Muster aller Biographen, voll anmüthiger Einfalt und reiner Tugendliebe, der wärmste Freund der Freiheit und Wissenschaft, hat noch außer jenen vergleichenden Lebensbeschreibungen, welche über die ganze Geschichte Griechenlands und Roms ein helles Licht verbreiten, viele andere Schriften philosophischen und moralischen Inhalts hinterlassen, die größtentheils auch für die Geschichte von mannigfaltiger Belehrung sind. Sie würden es noch in größerem Maße seyn, wenn Plutarch sie mit frengerer Kritik verfaßt hätte.

Unter den Quellen der übrigen Volksgeschichten und zum Theil auch des folgenden Zeitraumes werden wir noch andere griechische Historiker aufführen, und bei der Geschichte der Wissenschaften auch die vorzüglichsten unter den verlorenen aufzählen. Für jetzt bemerken wir noch, daß unter den geographischen Schriftstellern vorzüglich Dicäarchus (Aristoteles Schüler), dann Strabo (um 10 n. Chr.) und Pausanias (um 100) für die griechische Geschichte lehrreich sind.